

2) Erziehungsziele als Merkmal der Erziehung

a) Definition

Erziehungsziele sind bewusst gesetzte Wert- und Normvorstellungen über das Ergebnis der Erziehung, die Auskunft darüber geben, wie sich der zu Erziehende gegenwärtig und zukünftig verhalten soll und wie Eltern und andere Erzieher in der Erziehung handeln sollen.

Zweifache Orientierung von Erziehungszielen

- Orientierungshilfe hinsichtlich des Sollzustandes des Zöglings,
Erziehungsziel als ideal für den Zu-Erziehenden
- Orientierungshilfe hinsichtlich des erzieherischen Verhaltens,
Erziehungsziel als Vorschrift für die Erzieher

Erziehungsziele und soziale Normen

- Soziale Werte
 - > vorherrschende Vorstellungen über Wünschens- und Erstrebenswertes in einer Gesellschaft oder in einer ihrer Gruppen
 - > bilden allgemeine Orientierungsmaßstäbe für das Verhalten von Menschen

Erziehungsziele und soziale Normen

- Soziale Normen
 - > mehr oder weniger verbindliche Verhaltensvorschriften, die bestimmen, wie die Werte einer Gesellschaft oder Gruppe zu erfüllen und zu befolgen sind,
 - => somit Tun und Lassen der Mitglieder (dieser Gesellschaft oder Gruppe) regulieren

Erziehungsziele und soziale Normen

- Jede Gesellschaft besitzt Werte als Grundlage des Zusammenlebens
 - > müssen umgesetzt werden
und deren Ausführungsbestimmungen werden Normen genannt
 - > Auf dieser Grundlage lassen sich Erziehungsziele formulieren

b) aktuelle Erziehungsziele

Pädagogische Mündigkeit als Erziehungsziel

(nach Heinrich Roth):

-> ein Prozess

-> bezeichnet die Bereitschaft und die Fähigkeit,
das eigene und soziale Leben sowie die Sachwelt
in Beruf, Umwelt und Politik bewältigen zu können

Pädagogische Mündigkeit als Erziehungsziel (nach Heinrich Roth):

- drückt Kompetenz in dreifachem Sinne aus:
Selbstkompetenz, Sozialkompetenz, Sachkompetenz

Kompetenz:

-> bezeichnet die Fähigkeit in einem bestimmten Zuständigkeitsbereich fachkundig handlungsfähig zu sein.

Selbstkompetenz: die Fähigkeiten, mit sich selbst und seinem Leben umgehen zu können

Sozialkompetenz: die Fähigkeiten im Umgang mit anderen Menschen

Sachkompetenz: die Fähigkeiten im Umgang mit der dinglichen Welt

Wie kann pädagogische Mündigkeit umgesetzt werden?

- Herstellen positiven emotionalen Bindung
- Raum für Freiheit und eigene Entscheidung gewähren
- Grenzen setzen
- Begründung und Erklärung der erzieherischen Einflussnahme
- Entfaltung des kindlichen Neugierdebedürfnisses
- Förderung des Zusammenlebens
- Entfaltung des schöpferischen Denkens

Emanzipation als aktuelles Erziehungsziel

-> bezeichnet die Fähigkeit und Bereitschaft, sich von den gesellschaftlichen Verhältnissen zu befreien, die ein pädagogisches Mündigwerden verhindern und um gesellschaftliche Bedingungen zu kämpfen, die ein Mündigwerden ermöglichen.

c) Funktionen von Erziehungszielen

- Verwirklichung von Wert- und Normvorstellungen
- Verwirklichung von gesellschaftlichen Interessen
- Organisation der Erziehung
- Reflexion des erzieherischen Verhalten
- Verbesserung der Erziehungspraxis
- Zusammenarbeit, Verständigung und Ausrichtung der Erzieher

d) Warum ändern sich Erziehungsziele?

- Politische Interessen und Gegebenheiten
- ökonomische Interessen und Gegebenheiten
- kulturelle und soziale Gegebenheiten
- Weltanschauung und Menschenbild
- Wissenschaftliche Erkenntnisse
- Persönlichkeitsmerkmale des Erziehers
(insbesondere seine Einstellung)
- Persönlichkeitsmerkmale des Zöglings

e) Begründung von Erziehungszielen

Weltphilosophische Begründung:

- Grundlage: Würde des Menschen
 - > Erziehungsziele müssen sich an der Würde des Menschen orientieren.

e) Begründung von Erziehungszielen

Anthropologische Begründung:

- Grundlage: Aussagen über das Wesen des Menschen
-> Erziehungsziele müssen sich am Wesen des Menschen orientieren.

e) Begründung von Erziehungszielen

Normative Begründung:

- Grundlage: das durch soziale Werte und Normen geregelte
Zusammenleben der Menschen
-> Erziehungsziele müssen sich an den gesellschaftlichen Werten und
Normen orientieren.

e) Begründung von Erziehungszielen

Pragmatische Begründung:

- Grundlage: Bewältigung der Aufgaben und Probleme, die mit der Zeit auftreten können.
-> Erziehungsziele müssen sich an den ausstehenden Aufgaben und Problemen der Zeit orientieren.

f) Probleme von Erziehungszielen

- Unsicherheiten durch Werte- und Normenpluralismus
- Normenkonflikt
- Unrealistische und unerreichbare Ideale
- Verbauung der Zukunftsoffenheit
- Leitbilder weltanschaulicher Manipulation
- Erzeugung falschen Bewusstseins
- Verschleierung von Macht- und Interessenansprüchen

3 a) Das typologische Konzept nach Kurt Lewin

- Erziehungsstil

= Verhaltensweisen eines Erziehers, die sich zur einer erzieherischen Grundhaltung zusammenfassen

- Typologie

= Zusammenfassung und Gruppierung des Erziehverhalten nach einem charakteristischen Merkmal

b) Das dimensionenorientierte Konzept nach Tausch/Tausch

- Dimension

= Zusammenfassung ähnlicher, einander entsprechender Handlungen, Verhalten- und Handlungsweisen, die mithilfe von Skalen gemessen

- reichen von 1 bis 5
- 1 = deutlich negativ 2 = schwach negativ
- 3 = neutral 4 = schwach positiv
- 5 = deutlich positiv

Unterteilung in vier Dimensionen

- Sind für jede Beziehung wichtig
- Lenkungsdimension
- Emotionaledimension
- Dimension Echtheit
- Dimension Verstehen

Dimensionen

Lenkungsdimension

- Dimension fördernde, nicht dirigierende Einzeltätigkeiten
= alle Tätigkeiten und Aktivitäten, die der Wertschätzung, dem Verstehen und der Echtheit entsprechen

Emotionale Dimension

- Dimension Wertschätzung
= die positive gefühlsmäßige Grundhaltung gegenüber einer anderen Person, die sich mit Achtung, Anerkennung und Wohlwollen zeigt & sich in Zugewandtheit, Interesse, Aufmerksamkeit und Freundlichkeit ausdrückt

Dimensionen

Dimension Echtheit

- Auch Konsequenz genannt
 - = die erzieherische Grundhaltung und Einstellung, bei der der Erzieher dem zu Erziehenden gegenüber aufrichtig ist und sein Verhalten mit seinen Einstellungen überstimmt

Dimension Verstehen

- Empathie
 - = das Einfühlen in die innere Welt eines anderen, der Wahrnehmungsgrund vorstellungsmäßige Vergegenwärtigung der subjektiven Welt eines andern Individuums

Autoritäre Erziehungsstil

- Geprägt durch Autorität
- Erzieher → alleinige Verantwortung für Gruppe
- Er erteilt Aufgaben und Befehle
- Erzieher = distanziert, unpersönlich
- Kinder handeln extrinsischer Motivation
 - Anerkennung vom Erzieher
 - wollen weitere autoritäre Verhaltensweisen abwehren
- Bekommen klar definierte Aufgaben und Strukturen
- Erzieher duldet keinen Widerspruch oder Kritik

Laissez-faire Erziehungsstil

- Erzieht bleibt passiv & es werden keine Vorgaben gemacht
- Fachkraft wendet sich nicht von alleine zu den Kindern
 - nur für Hilfestellung oder wenn die Kinder zu ihnen kommen
- Geben maximalen Freiraum
- Entscheidungen der Gruppe = nicht kommentiert/bewertet
- Erzieher = neutral bis freundlich, zurückhaltend
- Kinder können überfordert sein
 - kaum Struktur, Regeln
 - Folge: Gereiztheit, Langeweile, Frust

Demokratischer Erziehungsstil

- Erzieher setzt auf gemeinsames Miteinander
- Kinder werden in Entscheidungen & Prozesse miteinbezogen
- Werden über Aktivitäten informiert → dürfen Ablauf mitentscheiden
- Sind angehalten Entscheidungen selber zu treffen
- Befähigt Eigenverantwortung zu übernehmen
 - Kreativität & Konstruktivität
- Erleben höheres Selbstwertgefühl, Selbstvertrauen, Selbstwirksamkeit
- Lob & Kritik erfolgen sachbezogen und konstruktiv
 - in Gruppe diskutiert und gemeinsam Entscheidungen getroffen

c) Autoritative Erziehung

- Beruht auf Autorität und Ansehen
- Gekennzeichnet durch 3 Merkmale:
 1. Hohe Wertschätzung
 2. Vorgabe fester Regeln
 3. Hohe, aber realistische Erwartungen und Forderungen

Auswirkungen der autoritativen Erziehung

- Führt zu großen psychosozialen Fähigkeiten
- Förderung der Bereitschaft zu prosozialen Verhaltensweise
- Überzeugung, sich selbst kontrollieren zu können
- Geringe Verhaltensprobleme
- Hohe soziale und intellektuelle Kompetenzen
- Hohes Maß an Eigenkontrolle

Erziehungsmaßnahmen als Handlungen des Erziehers

Erziehungsmaßnahmen

= alle Handlungen des Erziehers, mit denen wir versuchen, das Verhalten des zu Erziehenden relativ dauerhaft dahin gehend zu verändern, dass es seinen gesetzten Erziehungszielen entspricht

- Synonym: Erziehungsmittel
- z.B : Unterrichtsmethoden

Kategorisierung/Einteilung von Erziehungsmaßnahmen

A: direkte und indirekte Erziehungsmaßnahmen

→ unter **direkten Erziehungsmaßnahmen** versteht man alle Maßnahmen, mit denen ein Erzieher versucht, unmittelbar Einfluss auf den zu Erziehenden zu nehmen

- z.B: Lob, Tadel, Ermahnung

→ unter **indirekten Maßnahmen** versteht man alle Maßnahmen, bei denen der beabsichtigte Einfluss über eine Situation, ein Objekt oder die Gelüsthaltung der Umwelt geschieht

- Gezieltes Erschaffen einer bestimmten Umwelt
- z.B: Spiel, Buch, usw.

Kategorisierung/Einteilung von Erziehungsmaßnahmen

B: unterstützende und gegenwirkende Erziehungsmaßnahmen

→ **Unterstützende Erziehungsmaßnahmen** sind alle Handlungen eines Erziehers, durch die ein angenehmer Zustand eintritt bzw. entsteht oder ein unangenehmer Zustand beseitigt, weggenommen bzw. entfernt wird und durch eine Verhaltensweise aufgebaut bzw. erlernt wird

- z.B: Lob, Belohnung, Erfolg, Ermutigung

→ **Gegenwirkende Maßnahmen** sind alle Handlungen eines Erziehers, durch die ein unangenehmer Zustand eintritt bzw. entsteht oder ein angenehmer Zustand beseitigt, weggenommen bzw. entfernt wird und dadurch eine Verhaltensweise abgebaut bzw. verlernt wird

- z.B: Tadel, Strafe, Ermahnung

d) Unterstützende Erziehungsmaßnahme

Lob und Belohnung

= vom Erzieher eingesetzte Verhaltenskonsequenz, die eine angenehme Wirkung haben und damit erreichen sollen, dass das erwünschte Verhalten vom zu Erziehenden häufiger gezeigt und erlernt wird

Zwei Arten von Belohnung

- **Belohnung erster Art:** Darbietung einer angenehmen Konsequenz
- **Belohnung zweiter Art:** Beenden eines unangenehmen Zustandes oder die Verhinderung eines solchen
- Lob
= angenehme Äußerung einer Person = sozialer Verstärker
- Belohnung
= Gegenstände, die gegeben werden = materieller-, immaterieller-, Handlungsverstärker

Wirkung von Lob und Belohnung

- Auftretenswahrscheinlichkeit erhöht sich / Verhalten wird gelernt
- Angenehme Gefühle
- Motivation
- Erfahrung, dass Verhaltensweise positiv bewertet wird
- Entwicklung von Sicherheit und Selbstvertrauen

Probleme von Lob und Belohnung

- Overjustification effect (Effekt der Überrechtfertigung)
= Sachmotivation wird durch Motivation in Richtung Belohnung ersetzt
- Akt der Machtausübung
- Bedrohung der Autonomie

Erfolg aus unterstützende Erziehungsmaßnahme

→ eine angenehme Konsequenz die aus einer bestimmten Verhaltensweise hervorgeht

Vorteile:

- Handeln um der Sache willen
- Aufbau sachbezogener Motivation
- Verhinderung von Fremdbestimmung

Ermutigung als unterstützende Erziehungsmaßnahme

= das Arrangieren von Erfolgserlebnissen, die das Selbstwertgefühl des zu Erziehenden heben, zur Orientierung an der Sache führen und dadurch eine sachbezogene Motivation aufbauen sowie seine Selbstbestimmung fördern

d) Gegenwirkende Erziehungsmaßnahmen

Strafe und Bestrafung

= vom Erzieher eingesetzte Verhaltenskonsequenzen, die eine unangenehme Wirkung haben und damit erreichen wollen, dass das nicht erwünschte Verhalten vom zu Erziehenden weniger häufig gezeigt bzw. nicht mehr gezeigt und verlernt wird

Zwei Arten von Bestrafung

- **Bestrafung erster Art:** Darbietung einer unangenehmen Verhaltenskonsequenz
- **Bestrafung zweiter Art:** Beenden eines angenehmen Zustandes oder die Verwehrung der Möglichkeit, einen solchen zu erreichen

Wiedergutmachung als gegenwirkende Erziehungsmaßnahme

= den verursachten Schaden in Ordnung zu bringen bzw. das Fehlverhalten zu bereinigen

- Ohne Strafe die Gelegenheit geben, die unerwünschte Verhaltensweise durch eine erwünschte zu ersetzen

Sachliche Folge als gegenwirkende Erziehungsmaßnahme

= eine unangenehme Konsequenz, die unmittelbar aus einer bestimmten Verhaltensweise, Handlung oder einem Sachverhalt hervorgeht und so einer Verhaltensänderung bewegt

Unterscheidung:

- Natürliche Folge
- Treten von selbst ein
- Logische Folge
- Vom Erzieher arrangiert